

### Beschluss:

Der Kreistag lehnt eine Fusion der Landkreise Ahrweiler und Mayen-Koblenz entschieden ab. Er fordert die Landesregierung auf, zeitnah klarzustellen, dass entsprechende Vorschläge der Gutachter nicht aufgegriffen werden.

### Begründung:

Der Kreis Ahrweiler ist demographiefest, finanz- bzw. eigenkapitalstark und zukunftssicher. Er kombiniert bereits heute Bürgernähe und effiziente Verwaltungsstrukturen. Als moderner Dienstleister ist die Kreisverwaltung bei der Digitalisierung und Online-Angeboten für die Bürgerinnen und Bürger in vielen Bereichen Vorreiter. Mit drei KFZ-Zulassungsstellen in Adenau, Brohltal und Sinzig sowie einer Außenstelle der Bauverwaltung bei der Verbandsgemeinde Brohltal ist die Kreisverwaltung auch vor Ort bürgernah präsent. Der Kreis Ahrweiler lebt von der starken heimatlichen Verbundenheit und dem großen ehrenamtlichen Engagement der Menschen vor Ort. Erhalt und Stärkung dieses Engagements ist nur möglich, wenn der Kreis Ahrweiler in seiner bisherigen bürgernahen Struktur bestehen bleibt. Anonyme Großstrukturen sind immer mit einem Verlust von Identität für Bürger und Ehrenamtler verbunden.

Ein Großkreis mit insgesamt 340.000 Einwohnern (AW: 128.000, MYK: 212.000) bedeutet zwangsläufig weniger Bürgernähe, Chaos bei Zuständigkeiten, höherer Verwaltungsaufwand und unabsehbare Mehrkosten für alle. Der Kreis Ahrweiler und die Bürgerinnen und Bürger wären bei einer Fusion die Verlierer: Bei MYK als dem größeren Partner wäre der Sitz der Kreisverwaltung künftig in Koblenz. Dies ist für alle Einwohner des Kreises AW mit längeren Anfahrtswegen verbunden. Im Übrigen widerspricht das auch der Lebenswirklichkeit. Der Kreis ist Teil der Ausgleichsregion Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, die Bürgerinnen und Bürger sind überwiegend nach NRW orientiert. Eine Schwerpunktverschiebung in Richtung Koblenz würde deshalb bei einem Großteil der Einwohner des Kreises auf völliges Unverständnis stoßen.